Ich will dir deiner Augen-Lust nehmen!

Ezech. XXIV, 16.

Dieses wolte

Als

Die Viel Ehr und Tugendbelobte

Frau Elisabeth

Des Wohl-Ehren-Vesten und Wohlgelahrten

Hrn. George Daniel Wachschlagers/

Wohlbeliebten u. wohlverdienenden Secretarii dieser Stadt/

liebgewesene Ehegenoßin

den 27 Junii 1734 früh zeit doch seelig von dieser Welt schiede und darauff den 2 Julii zu St. Georgen mit Christlöblichen Ceremonien zur Erde bestattet wurde

In wehmüthige Betrachtung ziehen

und zugleich

sein schmertzliches Beyleid

an den Tag legen/

ein treuer Bruder

Carl Jacob Wachschlager LL. AA. Cult.

Thorn, Gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Raths und Gymn. Buchdrucker.

HErr Bruder glaube mir was meine Seele leidet/
Da dein Geliebter Schatz von deiner Seite scheidet/
Was drückt kein Redner aus/ der selbst noch nicht versteht/
Daß ein getreues Hertz fast über alles geht;
Ich dencke nicht daran/ was ich verlohren habe/
Deñ dir ist schon bewust/ daß in dem schwartzen Grabe/
Wo sich ein kühner Wurm um deine Liebste schmiegt/
Gewiß ein großer Theil von meiner Freude liegt.
Sie hat mich stets geliebt/ mit allem wohl vertragen/
Und hier kan mir der Neid den Beyfall nicht versagen/
Wenn mir mein eigner Geist ein klares Zeugniß giebt/
Daß sie recht hertzlich mich/ ja schwesterlich geliebt.
Drum solte meine Pflicht um meinet willen weinen/
Da diese liebste Frau mit allzu schnellen Beinen/
Aus diesem Leben eilt: dergleichen sind gar rar/
Die so geartet sind/ wie deine Liebste war.
Allein ich hab den Schluß nicht weiter dran zu dencken/
Daß wir ein Theil von mir in Staub und Moder sencken!
Diß aber schmertzet mich/ daß dich der HErr verletzt/
Und deinem Wohlergehn so nahe Gräntzen setzt.
Ach! deiner Augen-Lust wird von dir weggenommen/
Ach! deiner Angen-Lust ist an die Stelle kommen/

Woher

Woher kein Rückgang ist: es qvaehlt sich deine Brust/
Und daß sie ängstlich thut/ das macht die Augen-Lust.
Ja wohl die Augen-Lust! wie lebtet ihr zusammen/
Wie schlug die Liebes-Glut allstets in neue Flaṁen/
Wie spührte doch dein Hertz/ was wahre Liebe heist/
Zwey Leiber nahm man wahr/ allein nur einen Geist.
Wie freute sich dein Hertz wenn sie dir Früchte brachte/
Und dich durch Gottes Huld zum frohē Vater machte;
Wie freudig war die Zeit/ wie frölich war der Tag/
Wenn deiner Augen-Lust im Wochen-Bette lag:
Wie warstu doch vergnügt/ so offt dein Geist bedachte/
Daß sie durch sorgsam seyn/ sich selbst zur Mutter machte.
Sie nahm der Kinder sich recht unvergleichlich an/
Und hat bey ihrer Zucht so viel als du gethan.
Wie warstu doch vergnügt/ deñ war dir unverborgen/
Daß sie so wohl das Heyl/ als auch des Hauses Sorgē/
Mit dir getheilet hat; und brach das Creutz herein
So muste solches Creutz auch Ihr gemeine seyn.
Drum bistu recht beglückt: Sie bleibt die treue Liebe/
Sie bleibt die Augen-Lust/ die aller Segen-Liebe/
Wahrhafftig würdig ist: jedoch sie bleibt es nicht
Nachdem des Höchsten Mund ein hartes Macht-Wort spricht.

Er

Er spricht/ last mir die Lust/ mein Arm soll sie umfassen/
Ich kan die liebste Braut nicht länger von mir lassen:
Sie ist auch meine Lust/ ich bin ihr HErr und Mann/
Der ihren Glaubens-Geist mit Gnade crönen kan.

Ach liebstes Bruder Hertz/ so bistu denn erschrocken/
Wie schrecklich klingen dir die bangen Leichen-Glocken/
Du bist in Staub gestürtzt/ dir eckelt vor der Welt
Und ich weiß keinen Trost der dich zu frieden stellt.

So trage denn die Last/ die GOtt dir aufferleget;
Ich aber hoffe doch/ daß Er dir Gnade heget/
Und dich bey deiner Angst durch seinen Trost ergötzt/
Obgleich dein banger Sinn ihm keine Masse setzt.

Ach ja Er wird es thun und deine Schmertzen stillen/
Verläugne dich nur selbst und deinen eignen Willen/
GOtt hat das Näher-Recht/ wir Menschen gehen nach;
Sie blieb auch seine Braut/ da Er Sie Dir versprach.